

Ist die deutsche Gebärdensprache schwer zu lernen?

Die Gebärdensprache ist eine visuelle Sprache, sie wird in Kursen gelehrt. Die Dozenten sind meist gehörlos und zeigen im Unterricht mit visuellen Kommunikationsmitteln den Umgang mit Mimik, Gestik und Fingeralphabet. Das besondere der Gebärdensprache ist die eigene DGS-Grammatik.

Beim ersten Kursbesuch fühlen sich viele Hörrende verunsichert. Die Grammatik der Gebärdensprache ist nicht vergleichbar mit der üblicher Fremdsprachen. Es ist eine total andere Sprache, die Mimik, Gestik und den dreidimensionalen Raum mit einbezieht.

Während des Gebärdensprachkurses sollten Sie Kontakt mit der Gemeinschaft der Gehörlosen aufnehmen, damit Sie das Erlernete anwenden und einüben können.

Sie werden sehen, dass die Kommunikation so viel spannender und interessanter für Hörende und Gehörlose abläuft. Geben Sie nicht sofort auf, wenn es nicht auf Anhieb klappt – Übung macht den Meister!

Wo kann man die deutsche Gebärdensprache lernen?

Meistens werden in den Volkshochschulen Kurse zur Deutschen Gebärdensprache angeboten.

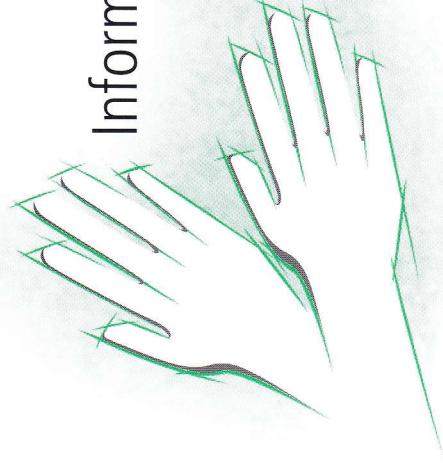
Im Internet sind z.B. unter

www.taubenschlag.de oder

www.lv-gj-bw.de weitere Angebote zu finden.

Was ist Gehörlosenkultur?

Definition: Kultur ist die Summe der künstlerischen, geistigen und moralischen Errungenschaften einer Gemeinschaft. Die Gehörlosenkultur drückt sich aus in Pantomime, Tanz, Geschichten, Witzen, Theaterstücken in DGS, Poesie in manueller Sprache, in Gemälden, Skulpturen, Filmen und Videos gehörloser Künstler sowie in dem sozialen Miteinander.



Was ist Gehörlosigkeit?

Sicherlich haben Sie schon einmal beobachtet, dass Gehörlose untereinander in Gebärdensprache kommunizieren. Diese ist die natürliche Basissprache der Gehörlosen. Gebärdensprachen sind visuelle Sprachen mit einer eigenen Grammatik und spezifischem Lexikon. Sie sind nicht international. In Deutschland gebärdet man **DGS – Deutsche Gebärdensprache**.

Früher sagte man „taubstumm“, heute „taub“ oder „gehörlos“, nicht „stumm“! Die Gehörlosen/Tauben oder auch spät Ertaubten sowie manche Schwerhörige und CI-Träger sind durch ihre Kommunikationsbehinderung in der hörenden Gesellschaft häufig isoliert. In allen drei Gruppen pflegen die Mitglieder gerne die sozialen Kontakte unter sich.

Es ist nicht nur das Problem, dass Gehörlose nicht hören können, z.B. Telefon, Musik, Radio usw., sondern sie haben auch eine andere Sprache bzw. Kommunikationsform als Hörende. Damit Gehörlose und Hörende einander besser verstehen, sollen folgende Hinweise gegeben werden.



Wie kann man mit Gehörlosen Menschen kommunizieren?

- Sprechen Sie hochdeutsch, nicht zu schnell, aber deutlich, in kurzen und klar formulierten Sätzen.
- Bitte erschrecken Sie nicht wegen der ungewohnten Aussprache und Stimmgebung.
- Bleiben Sie mit den Gehörlosen in Blickkontakt – sie lesen vom Mund ab.
- Achten Sie auf die Beleuchtung. Benutzen Sie Gestik und Mimik.
- Nicht alle auf einmal und nicht durcheinandersprechen – sonst verlieren Gehörlose „den Faden“.
- Geben Sie Stichwörter oder Themengebiete an oder schreiben Sie diese auf. Das hilft beim

Dialog und dient dem besseren Verständnis. Kleine Skizzen können die Information evtl. unterstützen.

- Gestalten Sie die Kommunikation aktiv mit.
- Schnelle Themenwechsel können verwirren.
- Bitte geduldig wiederholen.
- Eventuell einen Gebärdendolmetscher mit einbeziehen.

Sollten Sie weitere Fragen zum Thema Gehörlosigkeit haben, fragen Sie doch einfach ihre gehörlosen Gesprächspartner.

Was ist die deutsche Gebärdensprache (DGS)?

Die Gebärdensprache ist eine eigenständige, visuell wahrnehmbare Sprache, die von gehörlosen und stark schwerhörigen Menschen zur Kommunikation genutzt wird. Die Gebärdensprache besteht aus kombinierten Zeichen (Gebärden), die vor allem mit den Händen, in Verbindung mit Mimik und Mundbild (lautlos gesprochene Wörter oder Silben) und zudem im Kontext mit der Körperhaltung gebildet werden.